Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 31 (1953)
Heft: 2

Artikel: Fünf Pilzler im Schnee
Autor: Leeb, A.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-933640

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Morcheln günstig. Waldbrandstellen sind nicht ungünstig. Ich habe zwar vor einigen Jahren eine solche begangen und kein Stück gefunden. Grund: der Hang war etwas steil, gegen Nordwesten gerichtet und der Bise direkt ausgesetzt. Abschließend darf ich sagen, daß von weit über 100 Fundstellen mir nur etwa 5 treu geblieben sind, d.h. daß sie mir ohne Unterbruch alljährlich Erträgnisse geliefert haben. Und das hat auch sein Gutes. Das ständige Suchen neuer Plätze ist kurzweilig, erhält den Pilzler jung und verhindert das Aufkommen von Größenwahn. Und damit ein frohes Pilzlerheil zur kommenden Morcheljagd! *J. Schneider*

Fünf Pilzler im Schnee

Der Einladung zur Pilzexkursion am 8. Dezember 1952 folgten nur fünf Mitglieder. Kari, Nöldi, Arthur, Heinz und ich zogen nun aus, nachdem wir uns in der verabredeten Wirtschaft mit einem kräftigen «Kafiträsch» gegen die lausige Kälte von minus 7° schützten. Nur Heinz trug ein Gebinde unter dem Arm, ein echtes Pilzkörbli. Die übrigen hatten ihre schön zusammengefalteten Papiertaschen schon zu Hause in die innere Rocktasche versorgt.

Im Walde sah es bedenklich aus, Stein und Bein gefroren – und dieser schuhtiefe Schnee! Als Anführer dieser zweifelhaften Pilzexkursion bot ich dem, der den erster Winterrübling entdeckte, einen Liter vom besten Rubateller. Die vier – es waren blutige Anfänger in der Pilzkunde und noch unverdorben vom gegenwärtigen Zwist der schweizerischen Pilzfreunde und Mykologen – mußten schon ein großes Vertrauen gehabt haben, daß sie, mit gekrümmten Rücken, Stock um Stock absuchten. Keiner brummte ob dieser Aussichtslosigkeit, hier noch Pilze finden zu können. Ich hatte selbst fast den Mut verloren. Doch halt! Was seh' ich dort am Stockrand unter dem Schnee? Sind es vielleicht die verführerischen Laubblätter vom Herbst? O nein, mein geübtes Pilzlerauge täuschte sich nicht. Sie sind's! Eilenden Schrittes ging ich auf den Stock zu, schnell noch Umschau haltend, ob keiner meiner Begleiter die Pilze vor mir entdeckt – schon wegen dem Liter! Nachdem ich überzeugt war, daß es die fieberhaft gesuchten Pilze sind, rief ich die andern herbei. Jeder wollte den Standort genau sehen, um sie selber nachher besser finden zu können. Sorgfältig brachen wir die paar Handvoll hartgefrorenen, jungen Rüblinge ab. Jetzt kam uns Heinzens Pilzkorb gut zustatten, die Papiersäcke wären für Eistransport sowieso schlecht geeignet gewesen. Arthur schnitt einige Stauden, band sie zu einem Besen und wischte damit Stock um Stock ab. Bald darauf hatte jeder so einen Besen fabriziert und fegte, daß es nur so stob. Der harstige Schnee machte uns viel zu schaffen, und wer uns bei dieser Tätigkeit gesehen hätte, würde sich krumm gelacht haben. Aber Kari entdeckte doch noch einen ansehnlichen Büschel, und Nöldi, der es nicht begreifen konnte, daß sein Besen noch keinen Korb voll hervorwischte, fand zuletzt doch noch ein winziges Exemplar. Wir entschlossen uns, ermuntert von dieser «Riesenausbeute», die Rüblinge noch am selben Abend zu kochen. (Siehe Rezept in S.Z.f.P. 1952, Nr. 2, S. 26, ebenfalls Beschreibung der Art, natürlich volkstümlich abgefaßt!)

Schön waren diese Stunden. Nebenbei fanden wir noch gegen die zwanzig Arten, darunter viele Porlinge. Entzückt von der winterlichen Exkursion, die uns noch manch Schönes schauen ließ, traten wir gegen fünf Uhr den Heimweg an.

Zwei Rehe zeigten mit ihren Spiegeln uns den Weg zur nächsten Wirtschaft, in der wir den köstlichen Pilzschmaus einzunehmen gedachten, und entschwanden unsern Blicken. *A. Leeb*, Luzern

Sind die Geschmäcker verschieden?

(Die nachfolgende kleine Umfrage soll uns diesbezüglich Aufschluß geben)

Welchem von den nachstehenden zwölf bekannten Speisepilzen geben Sie in bezug auf Güte den 1., den 2. und den 3. Rang?

Aderbecherling	Mönchskopf
Eierpilz	Morchel beste Art
Hexenröhrling beste Art	Perlpilz
Märzellerling	Steinpilz beste Art
Mairitterling	Totentrompete
Maronenröhrling	Trompetenpfifferling beste Art

Frage: «Kennen Sie Speisepilze außer den obenerwähnten, denen Sie in einem der besagten drei Ränge noch den Vorzug geben möchten, und welche?»

Stellen Sie darum an einer der nächsten Zusammenkünfte diese Umfrage in Ihrer Sektion und vermitteln Sie dann das Ergebnis bis spätestens Ende April an die Redaktion unserer Zeitschrift.

Zum einen ergibt diese kulinarische Geschmackserforschung sicher interessanten Diskussionsstoff, zum andern aber wird sie zeigen, wie stark selbst in kleinerem Kreise die Auffassungen diesbezüglich auseinandergehen. *E. J. I.*

Session internationale de mycologie

La Société mycologique de France, sur invitation de notre Union, tiendra sa session en Suisse du 12 au 20 septembre 1953. Les participants se réunirent à Bâle; d'autres manifestations suivront à Zofingue et à Lucerne. Nous publierons le programme définitif dans le numéro de notre journal du mois de mars prochain. Nous invitons dès maintenant tous les mycologues et amis-mycologues à réserver au moins quelques jours pour profiter de cette manifestation qui s'annonce intéressante et instructive.

Die «Société mycologique de France» führt ihre diesjährige Session auf Einladung des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde in der Schweiz durch. Diese Veranstaltung findet vom 12. bis 20. September statt und führt die Teilnehmer von Basel über Zofingen nach Luzern. Das definitive Programm wird voraussichtlich in der Märznummer unserer Zeitschrift publiziert. Wir laden schon jetzt alle volkstümlichen und wissenschaftlichen Pilzfreunde ein, sich mindestens einige Tage für diese interessante und lehrreiche Veranstaltung zu reservieren.

Die beauftragte Kommission

TOTENTAFEL

Ernst Däppen, Horgen

Kaum war die sterbliche Hülle unseres Ehrenmitgliedes Jakob Schneebeli den läuternden Flammen übergeben, erfüllte uns erneut tiefstes Trauern, als wir die Kunde vom plötzlichen Hinschiede unseres Mitgliedes Ernst Däppen erhielten. Während vieler Jahre war er ein eifriges Mitglied unseres Vereins für Pilzkunde. Seine langjährige Vorstandstätigkeit als Kassier unseres Vereins war sehr wertvoll und ersprießlich. Ernst Däppen war ein lieber Kamerad mit frohem Lebensmut. Eine heimtückische Krankheit hat ihn uns in seinem 48. Lebensjahr leider viel zu früh entrissen.